

NIEDERSCHRIFT

Körperschaft:	Große Kreisstadt Freital		
Gremium:	Stadtrat		
Sitzung am:	14. März 2019		
Sitzungsort:	Rathaus Potschappel		
Sitzungsbeginn:	18.15 Uhr	Sitzungsende:	20.15 Uhr

Die Sitzung setzte sich aus öffentlichen und nichtöffentlichen Tagesordnungspunkten zusammen.

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben:

Vorsitzender:

Schriftführer:

Urkundspersonen:

Herr Rumberg begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er ändert die Tagesordnung dahingehend, dass er den TOP 7 (B 2019/001) von der Tagesordnung nimmt und auf den Stadtrat 4. April 2019 verschiebt. Des Weiteren ist heute ein Antrag der Fraktion DIE LINKE. eingegangen, den TOP 9 (B 2019/011) in den Finanz- und Verwaltungsausschuss zurückzuweisen.

Herr Heinzmann zieht den Antrag der Fraktion DIE LINKE. zurück, da sich die Fragen geklärt haben.

Weitere Änderungen zur Tagesordnung gibt es nicht. Damit ist sie in geänderter Form angenommen und die Nummerierung ändert sich entsprechend.

VERZEICHNIS DER TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft:	Große Kreisstadt Freital
Gremium:	Stadtrat
Sitzung am:	14. März 2019

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Sitzung sowie der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss über Einwendungen gegen die Niederschrift vom 10. Januar 2019
3. Information zum aktuellen Stand der Unterbringung und Betreuung der Asylbewerber
4. Informationen und Anfragen
5. (Vorlagen-Nr.: I 2019/003)
Informationen nach § 12 Abs. 4 Nr. 1 und 2 der Hauptsatzung der Großen Kreisstadt Freital - IV. Quartal 2018
6. (Vorlagen-Nr.: I 2019/004)
Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Freital für das Geschäftsjahr 2017
7. (Vorlagen-Nr.: B 2019/010)
Zusammenarbeit mit der Musikschule Wilsdruff - Zweckvereinbarung
8. (Vorlagen-Nr.: B 2019/011)
Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der Integrierten Brachflächenentwicklung Freital-Deuben (u.a. Abbruch ehemalige Lederfabrik, Herrichtung/Erschließung des Areals für bauliche Nachnutzung einschließlich Errichtung Mühlenpark)

Tagesordnungspunkt 1

Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Sitzung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Rumberg stellt die ordnungsgemäße Einberufung der Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Tagesordnungspunkt 2

Beschluss über Einwendungen gegen die Niederschrift vom 10. Januar 2019

Herr Weichlein informiert, dass es Einwände von Herrn Brandau zum TOP 8 auf Seite 10 der Niederschrift des Stadtrates vom 10. Januar 2019 gibt.

Herr Rumberg ergänzt, dass es diesbezüglich ein Austauschblatt gibt, welches allen Stadträten bereits zugegangen ist.

Tagesordnungspunkt 3

Information zum aktuellen Stand der Unterbringung und Betreuung der Asylbewerber

Herr Pfitzenreiter informiert, dass dezentral 120 Asylbewerber (92 Männer, 13 Frauen, 15 Kinder) in Freital untergebracht sind.

Es besteht kein Diskussionsbedarf.

Tagesordnungspunkt 4

Informationen und Anfragen

Herr Funk informiert, dass die Kommunalaufsicht ohne Beanstandungen und Hinweise die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung 2019 bestätigt hat. Nach erfolgter Auslegung, hat die Stadt Freital seit dem 4. März 2019 für das Jahr 2019 einen vollzugsreifen Haushalt.

Herr Rumberg führt aus, dass folgende Anfragen schriftlich beantwortet wurden:

- von Herrn Üregi zur Oberflächenentwässerung der Straße Alter Bahndamm und zum grundhaften Ausbau der Straße Hoher Plan,
- von Herrn Frenzel zur Ausschilderung der weiterführenden Niederhäslicher Straße zur Straße Am Dorfplatz mit 30 km/h,
- von Frau Ebert zur Widmung des Edgar-Rudolph-Weges,
- von Herrn Rülke zum Zusammenschluss einiger Sächsischer Kommunen in der AG „Kommunale Sicherheit“ sowie zur Ablagerung von Schneemassen im öffentlichen Verkehrsraum,
- von Herrn Wolfram zum Belegungsplan der Schwimmhalle im „Hains“ und
- der Fraktion Bürger für Freital zum Straßen- und Winterdienst im Stadtgebiet Freital.

Herr Rülke hat dienstlich an der Veranstaltung „Tag des Erziehers“ am 9. März 2019, die durch die Stadt Freital organisiert wurde, teilgenommen. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung und er bedankt sich bei den Organisatoren. Des Weiteren nimmt er Bezug auf den Beschluss 016/2019 des Stadtrates vom 7. Februar 2019. Diesbezüglich übergibt er einige Stellungnahmen von Bürgern, u. a. zur Niederhäslicher Straße und Umgebung, Kurt-Heilbut-Straße usw. und bittet um deren Umsetzung, wie beschlossen.

Herr Brandau fragt

- nach dem Stand zur Bebauung des Areals „Sächsischer Wolf“.
- was mit der Vorlage B 2018/069 zum Verkauf der ehemaligen Grundschule in Kleinnaundorf, die zurückgezogen wurde, wird.

Frau Frost kommt. Somit sind 28 Stimmberechtigte anwesend.

Herr Rumberg antwortet, dass der Verkauf der ehemaligen Grundschule Kleinnaundorf auf Eis liegt und mit dem Vorliegen aktueller Erkenntnisse die Vorlage auch nicht wieder auf die Tagesordnung genommen wird. Wie es letztendlich mit dem Schulgebäude weitergeht, kann noch nicht gesagt werden. Herr Rumberg geht aber davon aus, dass es im Eigentum der Stadt Freital bleibt.

Herr Schautz bemerkt zum Areal „Sächsischer Wolf“, dass sich im Zuge der weiterführenden Planung durch den Investor Komplikationen mit dem Baugrund ergeben haben. Diesbezüglich gibt es gegenwärtig Gespräche und im Ergebnis dieser wird für den Stadtrat Mai eine Vorlage erarbeitet.

Herr Gliemann äußert, dass die Fraktion Freie Wähler Freital die in einer Sitzung von der Verwaltung geäußerte Unzufriedenheit zur Teilnahme an der Postkartenaktion zum 100 Geburtstag Freitals im Jahr 2021 zum Anlass genommen hat, 100 Ideen für 100 Jahre Freital zusammenzustellen. Diese 100 Ideen übergibt Herr Gliemann Herrn Rumberg.

Herr Rumberg bedankt sich bei der Fraktion Freie Wähler.

Frau Weigel informiert, dass 275 Fragebögen zur Umfrage Generation 60+ eingegangen sind, die nach und nach bis April ausgewertet werden. Die offizielle bzw. öffentliche Auswertung erfolgt im Juni 2019. Des Weiteren findet, aufgrund großer Nachfrage von Senioren, in der Volkshochschule ein Lehrgang zum Umgang mit digitalisierter Technik wie Smartphone, Laptop usw. statt. Über die Termine an der Volkshochschule wird im Amtsblatt der Stadt Freital informiert. Des Weiteren fragt sie, wann die Bänke an den Haltestellen „Friedhof“ auf der Wilsdruffer Straße aufgestellt werden. Der Fußweg an der Südstraße ab dem Pflegeheim Kögler ist sehr holprig, wodurch ein Begehen/Befahren mit Rollator bzw. Rollstuhl nicht möglich ist. Auch der sandgeschlammte Fußweg an der Straße Am Pfaffengrund ist für Leute, die schlecht zu Fuß sind, schlecht begehbar. Wann erfolgt eine Sanierung der zwei Fußwege?

Frau Dr. Darmstadt kommt. Somit sind 29 Stimmberechtigte anwesend.

Herr Rumberg wird die Fragen beantworten lassen.

Herr Schneider bemerkt, dass durch einen Wasserrohrbruch vergangene Woche auf der Straße Elbtalblick ein Umleiten des ÖPNV usw. notwendig wurde. Nach Aussage der Bürger hat dies gut funktioniert, wofür sich Herr Schneider bedanken möchte. Des Weiteren ist ihm bekannt, dass sich interessierte Bürger an die Stadt Freital gewendet und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung „100 Jahre Freital“ erklärt haben. Bis dato haben sie dazu keine Rückmeldung bzw. Information erhalten und sie stellen sich nun die Frage, ob sie überhaupt

gebraucht werden. Herr Schneider bittet dies zu prüfen und gegebenenfalls kann er auch die Namen der Interessierten nachreichen.

Herr Schneider nimmt Bezug auf die Dresdner Stadtbaumtage, die mittlerweile das zweite Mal in Freital stattfinden, und er zitiert „Stadtgrün ist für Lebensqualität in Ballungsräumen von zunehmender Bedeutung und sie sorgen für Kühlung, Schatten, filtern die Luft, mindern Lärm und Feinstaub, tragen zum Wohlbefinden bei etc.“ In diesem Zusammenhang erinnert er an das nichtbewilligte SOP Pesterwitz und die damit nicht stattgefundene Gestaltung der Fläche „Neuer Friedhof“. Er bittet, dass auch für den Stadtteil Pesterwitz nach Möglichkeiten gesucht wird, diesen ehemaligen Friedhof zur Parkanlage umzugestalten.

Herr Schneider bemerkt, dass seit einem Jahr versucht wird, die Linie C am Wochenende nicht am Dorfplatz enden zu lassen, sondern das Weiterfahren in Richtung Burgwartsblick zu ermöglichen. Neben Herrn Schneider hat sich auch Herr Rumberg bemüht, die Thematik mit dem Regionalverkehr Dresden zu besprechen, bis dato ohne eine Antwort.

Herr Rumberg legt dar, dass interessierte Bürger, die per Mail ihre Bereitschaft zur Mitwirkung „100 Jahre Freital“ kundtun, eine automatische Antwort bekommen. Herr Schneider wird gebeten, die Namen der Interessierten der Verwaltung mitzuteilen.

Frau Mihály-Anastasio,

- fragt, weshalb an der Fußgängerampel am „Goldenen Löwen“ die beiden Fahrspuren nicht gleichzeitig grün bekommen. Die eine Seite muss lange stehen, während die andere schon grün hat.
- bittet die Schaltzeit der Ampel von der Wilsdruffer Straße auf die Dresdner Straße zu überprüfen. Wenn man von der Wilsdruffer Straße links in Richtung Dresden abbiegt, ist die Schaltzeit sehr kurz. Wenn kurzzeitig, aufgrund der Vorfahrt der Fußgänger, ein Stau entsteht, kann es zur Kollision kommen.

Des Weiteren ist ihr zugetragen worden, dass es im Bereich der Grund- und Oberschule Lessing Probleme mit Ratten gibt und Schüler sogar schon welche gestreichelt haben sollen, weil die Ratten wie benebelt sind. Das Problem der Ratten soll kein Seltenes in Potschappel sein und nach Aussage eines Kammerjägers kann es sich nur um Gift handeln, wenn die Ratten sich so verhalten. Die Eltern haben versucht, mit der Schule ins Gespräch zu kommen, wo jedoch zum Ausdruck gebracht wurde, dass es Sache des Elternhauses ist, die Kinder entsprechend aufzuklären. Frau Mihály-Anastasio sieht es auch als eine Pflicht der Schule, die Kinder zu belehren. Sie selbst führt das Problem auch auf die gelben Säcke zurück und fragt, wie das Aufstellen gelber Tonnen vorangeht.

Herr Rumberg wird die Ampelthematiken prüfen lassen. Zu den gelben Säcken führt er aus, dass es auch der Wunsch der Verwaltung ist, von gelben Säcken auf die gelbe Tonne umzusteigen. Die gelben Säcke gehören jedoch zum dualen System Deutschlands und haben mit dem Abfallzweckverband ZAOE nichts zu tun. Die Firma, die jetzt in Freital für die gelben Säcke zuständig ist, hat den Zuschlag mit den gelben Säcken erhalten und so lange der Vertrag läuft, wird es keine Umstellung auf gelbe Tonnen geben. Die Verwaltung wird die Thematik aber weiter im Auge behalten. Wenn die gelben Säcke ordnungsgemäß befüllt werden, dürften sie auch keine Ratten anlocken. Man kann nur an die Bevölkerung appellieren, den Müll richtig zu trennen.

Herr Hartig fügt hinzu, dass auch immer wieder im Amtsblatt aufgeklärt wird, was in welchen Müllbehälter gehört. Vor allem gehören keine Essensreste in die Toilette, was u. a. Ratten anlocken kann. Wenn im Rahmen von Kanalinspektionen sichtbare Spuren auf das Vorhandensein von Ratten festgestellt werden, werden Fallen aufgestellt bzw. Köder ausgelegt. Hinweisen auf Ratten wird nachgegangen und in den Bereichen vermehrt Köder bzw. Fallen ausgelegt.

Herr Heger legt dar, dass neulich auf dem Neumarkt eine dritte Parkreihe aufgemacht wurde, was dazu führte, dass eine Reihe von Fahrzeugen eingeparkt wurde. Besteht die Möglichkeit, die Beschilderungen/Fahrbahnmarkierung zu erneuern?

Herr Rumberg ist das Problem bekannt. Da aber der Neumarkt zeitnah saniert wird, werden jetzt keine Beschilderungen bzw. Fahrbahnmarkierungen vorgenommen. Nach Fertigstellung des Neumarktes erfolgt eine ordnungsgemäße Ausschilderung. Damit das Problem jedoch nicht wieder auftritt, wurden vom Bauhof Absperrzäune aufgestellt, so dass keine dritte Reihe entstehen kann.

Herr Rülke weist darauf hin, dass hinter dem Stromverteilerkasten der FREITALER STROM+GAS GMBH an der Kurt-Heilbut-Straße/Wurgwitzer Straße eine sehr große Pappe liegt. Er bittet, diese vom Bauhof entsorgen zu lassen.

Weitere Informationen und Anfragen gibt es nicht.

Tagesordnungspunkt 5	I 2019/003
-----------------------------	-------------------

Informationen nach § 12 Abs. 4 Nr. 1 und 2 der Hauptsatzung der Großen Kreisstadt Freital - IV. Quartal 2018

Vorberatung im Technischen und Umweltausschuss
Vorberatung im Finanz- und Verwaltungsausschuss

am 14. Februar 2019
am 5. März 2019

Herr Brandau stellt fest, dass sich die Erweiterungen und Nachträge auf ca. 800.000 Euro summieren. Er fragt, ob dies Auswirkungen auf den Haushalt hat.

Herr Funk geht davon aus, dass es keine Auswirkungen auf den Haushalt hat. Die Rechnungen sind bezahlt und somit gedeckt.

Herr Brandau hat als korrekte Antwort erwartet, dass sich die Jahresrechnung verändert.

Herr Schiller führt aus, dass bei der Betrachtung der letzten Quartale ersichtlich ist, dass es nicht nur Auftragserweiterungen und Nachträge gibt. Es gibt auch Schlussrechnungen die wesentlich günstiger ausfallen und manche auch unter der Auftragssumme liegen. Damit findet ein gewisser Ausgleich statt.

Weiterer Diskussionsbedarf besteht nicht.

Tagesordnungspunkt 6	I 2019/004
-----------------------------	-------------------

Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Freital für das Geschäftsjahr 2017

Vorberatung im Finanz- und Verwaltungsausschuss

am 5. März 2019

Herr Böhme geht anhand einer Präsentation auf den Inhalt des Beteiligungsberichtes ein.

Herr Rumberg äußert, dass solche guten Ergebnisse nur durch die Leistungsfähigkeit, den Fleiß usw. der Mitarbeiter in den jeweiligen Unternehmen erzielt werden können. Dafür bedankt sich Herr Rumberg bei ihnen.

Herr Mayer schließt sich dem Dank an. Es zeigt auch, dass man mit der Neuordnung der Beziehung der städtischen Gesellschaften weit vorangekommen und auf einem guten Weg ist. Nach der geltenden Beschlusslage ist im Beteiligungsbericht die Finanzbeziehung der Stadt Freital bzw. der Anteil der Bürgschaften darzulegen. Hier fehlen die Schulden des Trinkwasserzweckverbandes, wofür die Stadt Freital mit über 20 Mio. Euro bürgt. Er bittet, dass dies zukünftig wieder mit ausgewiesen wird.

Weiterer Diskussionsbedarf besteht nicht.

Tagesordnungspunkt 7	B 2019/010
-----------------------------	-------------------

Zusammenarbeit mit der Musikschule Wilsdruff - Zweckvereinbarung

Vorberatung im Sozial- und Kulturausschuss

am 12. Februar 2019

Vorberatung im Finanz- und Verwaltungsausschuss

am 5. März 2019

Herr Leuschner erläutert die Sach- und Rechtslage der Vorlage.

Herr Rumberg fügt hinzu, dass aus dem Finanz- und Verwaltungsausschuss heraus, der Beschlussvorschlag um folgenden Satz ergänzt wurde:

Dem Stadtrat ist bis jeweils zum 31.05. des Folgejahres der beim Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bzgl. der Förderung des laufenden Betriebes der Musikschulen einzureichende Verwendungsnachweis zur Kenntnis zu bringen.

Herr Brandau bittet, dass die unter den Zuhörern anwesende Leiterin der Musikschule Freital, Frau Richter, ihre Stellungnahme dazu vorträgt.

Seitens der Stadträte gibt es keine Einwände, Frau Richter Rederecht zu geben.

Frau Richter befürwortet die Zweckvereinbarung in ihrem Wortlaut, weil damit jeder Beteiligte seine Strukturen behalten und man dennoch miteinander arbeiten kann. Die Prämissen wurden Seitens der Kulturraumförderung anders gesetzt, so dass gehandelt werden muss.

Herr Rumberg bedankt sich bei Frau Richter.

Herr Wolframm schildert die Hindergründe zur Änderung der Förderung durch den Kulturraum. Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wollte ähnlich wie Meißen eine Kreismusikschule, was zum Ärger des Landrates der Kreistag jedoch abgelehnt hat. Um doch eine Zusammenarbeit der Musikschulen zu erreichen, hat der Kulturkonvent, dessen Vorsitzende der Landrat von Meißen und der Stellvertretende der Landrat des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist, beschlossen, die Förderrichtlinien zu ändern und damit nur überregionale Musikschulen zu fördern. Damit sind die Musikschulen gezwungen, Zweckvereinbarungen zu treffen.

Herr Rumberg fügt hinzu, dass dies zu kurz dargestellt ist. Letztendlich ist der Gesetzgeber der Freistaat und dieser legt die Kriterien für den Kulturraum fest.

Herr Rülke begrüßt, dass mit der Zweckvereinbarung die Eigenständigkeit der Freitaler Musikschule erhalten bleiben kann. Mit der Ergänzung aus dem Finanz- und Verwaltungsausschuss kann der Vorlage zugestimmt werden.

Herr Tschirner fragt, ob die Stadträte von Wilsdruff ebenfalls der Zweckvereinbarung zustimmen müssen.

Herr Rumberg bejaht.

Herr Mayer stimmt ebenfalls der Ergänzung des Beschlussvorschlages zu. Die Musikschule in Freital ist keine kleine Schule und darauf, was sie leistet, kann man nur stolz und dankbar sein.

Weiterer Diskussionsbedarf besteht nicht. Es folgt die Abstimmung.

Beschluss-Nr.: 025/2019

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Freital stimmt dem Abschluss der Zweckvereinbarung zwischen den Städten Freital und Wilsdruff sowie dem Musikschule Wilsdruff e.V. entsprechend der Anlage durch den Oberbürgermeister zu. Dem Stadtrat ist bis jeweils zum 31. Mai des Folgejahres der beim Kulturraum Meißen - Sächsische Schweiz - Osterzgebirge bzgl. der Förderung des laufenden Betriebes der Musikschulen einzureichende Verwendungsnachweis zur Kenntnis zu bringen.

Abstimmungsergebnis

Zahl der Gremiumsmitglieder:	35
Zahl der anwesenden Gremiumsmitglieder:	29
Davon stimmberechtigt:	29
Ja-Stimmen:	29
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Tagesordnungspunkt 8

B 2019/011

Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der Integrierten Brachflächenentwicklung Freital-Deuben (u.a. Abbruch ehemalige Lederfabrik, Herrichtung/Erschließung des Areals für bauliche Nachnutzung einschließlich Errichtung Mühlenpark)

Vorberatung im Technischen und Umweltausschuss
Vorberatung im Finanz- und Verwaltungsausschuss

am 14. Februar 2019
am 5. März 2019

Herr Rumberg geht, ab dem Zeitpunkt des Mehrheitsbeschlusses zum Erwerb der Lederfabrik bis heute, auf die Historie ein, einschließlich aller in dem Zusammenhang gefassten Beschlüsse. Er persönlich wirbt dafür, der Vorlage die Zustimmung zu erteilen.

Herr Schautz geht kurz auf die Sach- und Rechtslage der Vorlage ein. Vorteil des betreffenden Förderprogramms ist, nicht nur den Abriss, sondern auch die Inwertsetzung der Fläche mit Vorbereitung einer Folgenutzung gefördert zu bekommen.

Herr Rülke fragt bezüglich des Punkt 2 im Beschlussvorschlag, wo eine EFRE-Förderung von 2014 bis 2020 möglich ist und bis wann die Mittel abgerechnet werden müssen.

Herr Schautz antwortet, bis 2021.

Herr C. Meyer möchte wissen, ob nach dem Abriss die Fläche bebaut werden „muss“ oder „kann“. Wenn „muss“:

- Wer muss bzw. darf die Fläche bebauen?
- Steht es zwangsläufig mit der Förderung bei der Stadt Freital zur Diskussion?
- Gibt es einen festen Zeitraum, bis wann die Fläche zu bebauen ist?

Weiterhin fragt er, welcher Teil des Mühlgrabens von der Ertüchtigung in Bezug auf die vorgesehenen 850.000 Euro betroffen ist. Kritisch wird angemerkt, dass in der Vorlage keine Folgekosten aufgeführt sind.

Herr Schautz erläutert, dass laut dem Programm die Vorbereitung einer Folgenutzung zeitnah gestaltet werden soll. Mit dem Bau des Bürgerzentrums besteht auch die Möglichkeit, die Förderung behalten zu können. Bei einer Fremd- bzw. privaten Investition, was mit dem Verkauf des Grundstückes verbunden wäre, werden die Erlöse den Fördermitteln gegengerechnet. Die Ertüchtigung des Mühlgrabens bezieht sich nur auf den Bereich der Parkgestaltung.

Herr C. Meyer bemerkt, wenn zu den bereits investierten 750.000 Euro weitere 1,5 Mio. Euro Fördermittel fließen und man die Fläche selber nicht bebaut, die Käuferlöhne abgeführt werden müssten, wodurch die Stadt Freital an dieser Stelle ein Minus macht.

Herr Schautz geht nicht näher auf die von Herrn C. Meyer genannten Zahlen ein. Grundsätzlich gilt, dass der Verkehrswert im jetzigen Zustand sowie nach der Sanierung ermittelt wird. Diese Nettoeinnahme ist dann den Fördermitteln gegenüberzustellen und abzuführen.

Herr Mumme fragt, was mit dem Begriff Armutsbekämpfung gemeint ist.

Herr Schautz legt dar, dass die Armutsbekämpfung ein Handlungsfeld des EFRE Programms, eine Art Quartiersbetrachtung ist. Der Vorteil ist, dass in der Kürze der Zeit kein SEKO gemacht werden muss. Dennoch wird dargestellt, wie durch Ansiedlung, Schaffung von Arbeitsplätzen usw. das Gesamtumfeld eine Aufwertung erfährt. Insofern könnte man die Armutsbekämpfung in Anführungszeichen setzen, was jedoch wegen der Schreibweise im Förderszenario nicht möglich ist.

Herr Mayer sieht in dem Projekt die Chance, die Thematik Lederfabrik zu einem guten Ende zu führen, was auch die positiven Meinungen der im Umfeld lebenden Bürger belegen. Dennoch wird, wenn die Fördermittel für den Kauf der Lederfabrik nicht zurückgezahlt sondern dafür in den Neumarkt investiert werden, das Geld zweimal ausgegeben.

Herr Brandau ist ein Verfechter, das Gebäude der Lederfabrik zu erhalten und zu entwickeln. Er hält den Beschluss zum Abriss nach wie vor für falsch und als den größten Fehler hier im Stadtrat. Der Bau eines Bürgerzentrums wird bei ca. 10.000 bis 12.000 m² Nutzfläche 25 bis 30 Mio. Euro kosten. Dies kann weder die Stadt noch der Landkreis finanzieren und die 12 bis 14 Euro/m² Miete wird sich niemand leisten können. 6 Mio. Euro plus die bereits angefallenen Kosten in eine Grünfläche zu investieren, ist reine Steuergeldverschwendung. Da davon auszugehen ist, dass der Vorlage mehrheitlich zugestimmt wird, wird er es respektieren. Aber es wird das teuerste Grundstück sein, in was jemals in Freital investiert wurde.

Herr Rumberg bemerkt, dass es vor 30/40 Jahren sicher kostengünstiger gewesen wäre. Aber heute sind die Vorschriften vor allem was die Umwelt betrifft viel straffer, was ein Grund für die immer steigenden Kosten ist. Wie es sich zukünftig gestalten wird, kann niemand sagen. Es besteht aber jetzt die Möglichkeit, auch wenn es Steuergelder sind, die Fläche so herzurichten, dass sie alllastenfrei ist.

Herr Brandau stimmt Herrn Rumberg zu, zumal der Beschluss zum Abriss gefasst wurde, es aber dennoch Steuerverschwendung bleibt.

Herr Rumberg schildert, dass es Verhandlungen mit dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gibt, seine Kreisverwaltung einschließlich der Bundesagentur für Arbeit (inkl. Jobcenter) sowie das Finanzamt, welche Außenstellen in Freital haben, an einem Standort zu bündeln. Da es u. a. Bestrebungen gibt, wenn keine neuen Verwaltungsräume zur Verfügung gestellt werden, sich aus der Stadt Freital zurückzuziehen. Der Mietpreis von 12 bis 14 Euro/m² ist hoch gerechnet, was durch Zinsen und Finanzierungsmodelle noch reduziert werden kann. Es gibt nur zwei Entscheidungen, Freital weiterzuentwickeln oder übervorsichtig zu sein, womit die Entwicklung gebremst wird. Herr Rumberg wirbt erneut für die Vorlage, um damit die Zukunft entsprechend gestalten zu können und die Verwaltungen in Freital zu behalten.

Herr Wolframm fragt, ob er es richtig verstanden hat, dass man die Fläche der Lederfabrik nicht unbedingt bebauen muss, sondern die Fördermittel auch behalten kann, wenn es eine Grünfläche bleibt.

Herr Schautz antwortet, dass es wie in jedem Förderprogramm eine Zweckbindung gibt, die in dem vorliegenden Förderprogramm bei 10 Jahren liegt.

Herr Wolframm fragt nach, ob in den 10 Jahren keine Bebauung erfolgen darf.

Herr Schautz stellt klar, dass eine Bebauung in den nächsten 10 Jahren möglich ist. Egal ob die Stadt Freital oder ein Privater baut. Der Unterschied hier ist, wenn ein Privater baut, werden die Fördermittel gegengerechnet.

Herr Wolframm schlussfolgert, dass bei einer Bebauung durch die Stadt Freital keine Fördermittel zurückgezahlt werden müssen.

Herr Schautz legt dar, dass dies bei der gegenwärtig besprochenen Konstellation (gemischte Nutzung Verwaltung, Dienstleistung, Handel usw.) so ist.

Herr Wolframm entnimmt aus dem EFRE-Programm, dass nur eine Genehmigung erfolgt, wenn alle Beteiligten an dem Standort, d. h. Anlieger usw. beteiligt werden.

Herr Schautz wiederholt, dass aufgrund der vorliegenden Situation kein SEKO, sondern abweichend davon die Quartiersbetrachtung erfolgt.

Herr Wolframm möchte wissen,

1. ob der Fördermittelgeber dem Verfahren einer Quartiersbetrachtung zugestimmt hat.
2. ob es der Tatsache entspricht, dass der Mühlgraben kein Wasser mehr aus der Weißeritz erhält.

Herr Schautz antwortet:

zu 1.: Ja.

zu 2.: Der Mühlgraben hat in Teilbereichen unkontrollierte Zuflüsse aus Privatgrundstücken und teilweise genehmigte Regenwasserableitungen. Auch bei einer Bebauung der Fläche Lederfabrik ist vorgesehen, das Regenwasser in den Mühlgraben abzuleiten. Seit dem Hochwasser 2002 fließt in den Mühlgraben kein Wasser mehr von der Weißeritz.

Herr Wolframm fände es schöner, wenn im Mühlgraben Wasser fließt. Weiterhin bemerkt er, dass zwar die Gesamtkosten von 5,9 Mio. Euro aufgeführt sind aber die Folgekosten fehlen. Die Abrisskosten wurden bei dem Beschluss zum Abriss mit 1,5 Mio. Euro beziffert, jetzt ist von 3,5 Mio. Euro die Rede. Damals wurde von einigen Stadträten schon gesagt, dass 1,5 Mio. Euro nicht reichen werden. Herr Wolframm geht auch davon aus, dass die Gesamtsumme von 5,9 Mio. Euro ausreichen wird. Hinzukommen dann Millionen für eine

neue Bebauung, die weder die Stadt noch der Landkreis aufbringen kann. Können für einen Neubau Fördermittel generiert werden?

Herr Schautz antwortet, dass die Folgenutzung sowie Investitionen kein Bestandteil der Vorlage sind und auch nicht gefördert werden. Ein Neubau in der Folgenutzung wird generell nicht gefördert. Der Rückbau der Lederfabrik ist in der Vorlage mit ca. 1,9 Mio. Euro veranschlagt. Die zusätzlichen Kosten sind für die Flächen, die bei dem Beschluss zum Abriss nicht mit berücksichtigt wurden. Jetzt wird mit den Flächen anders umgegangen, es erfolgt nicht einfach eine Versiegelung. Aufgrund der historischen Erkundungen sind hier Annahmen getroffen wurden, wozu noch detaillierte Erkundungen notwendig sind. Es handelt sich um hochgerechnete Kosten für die Sanierung aller Flächen.

Herr Wolframm bemerkt, dass zu den Kosten noch die 400.000 Euro hinzukommen, die die Stadt Freital indirekt an den Fördermittelgeber zurückzuzahlen hat, weil keine Sanierung sondern der Abriss der Lederfabrik erfolgt. Nur, dass die Mittel nicht direkt an den Fördermittelgeber zurückzuzahlen sind, aber anderweitig in Freital eingesetzt werden müssen, was am Neumarkt passiert. Die Fraktion SPD/Die Grünen ist bei der gesamten Thematik Lederfabrik gespalten. Eins wollen aber alle, dass die Lederfabrik vernünftig saniert wird. Hätte man damals 2 Mio. Euro drauf gelegt, wäre es möglich gewesen, die Lederfabrik in ihrem Bestand zu sanieren und man hätte das Risiko mit einer neuen Bebauung von vielleicht 20 Mio. Euro nicht.

Herr Rülke stellt fest, wenn heute der Vorlage nicht zugestimmt wird, die Stadt Freital den Abriss komplett selbst finanzieren muss, denn es gibt einen Beschluss aus dem Jahr 2017, dass die Lederfabrik abzureißen ist. Sicher kostet ein Neubau viel Geld, aber mit der Ausgliederung bestimmter Verkehrsflächen besteht die Möglichkeit, weniger überbaute Fläche zu schaffen, was die Kosten reduzieren kann. Wenn der Beschluss heute nicht gefasst wird, geht wichtige Zeit verloren, die jedoch dringend benötigt wird, um die Maßnahme Lederfabrik so abzuschließen, dass sie im Jahr 2021 gegenüber dem Fördermittelgeber abgerechnet werden kann. Für die Bürger sind die momentanen Behördengänge weit, so dass eine Zentralisierung der Landkreisbehörde, Bundesagentur für Arbeit usw. nur zu begrüßen ist. Unter dem Aspekt der Fördermittel und nicht nur den Abriss, sondern auch die nachhaltige Parkgestaltung gefördert zu bekommen, sollte der Vorlage zugestimmt werden. Selbst wenn im Nachgang eine Bebauung durch einen Privaten erfolgt und die Einnahmen den Fördermitteln gegenüberzustellen sind, muss der Betrag nicht aus der Stadtkasse allein getragen werden, sondern dafür fließt ein entsprechender Kaufpreis, der verwendet werden kann.

Herr Heger weist darauf hin, dass der Mühlgraben nicht nur in dem betroffenen Gebiet zu betrachten ist, sondern in seiner Gesamtheit. Im unteren Teil ist der Mühlgraben versandet und zugewachsen, was auf alle Fälle mit betrachtet werden sollte.

Herr Schautz führt aus, dass es Gespräche mit dem privaten Eigentümer des Mühlgrabens im unteren Bereich gibt und versucht wird, in dem Bereich über das SOP-Gebiet Dinge zu gestalten. Aber bei der Vorlage geht es nur um den begrenzten Bereich des Mühlgrabens, weil auch nur für diesen Fördermittel generiert werden können.

Herr Mumme hat nach den Worten von Herrn Rumberg den Eindruck, dass die Stadt Freital vom Landkreis sowie der Bundesagentur usw. unter Druck gesetzt wird, damit ein Behördenzentrum entsteht.

Herr Rumberg verneint, dies ist dann völlig falsch übergekommen. Die Stadt Freital möchte gern das Behördenzentrum, um die Landkreisverwaltung, Bundesagentur usw. in Freital zu halten. Letztendlich ist es aber auch eine politische Entscheidung der jeweiligen Verwaltungen.

Herr C. Meyer erinnert, dass sich ca. 40 % der Gremiumsmitglieder dafür ausgesprochen haben nach Fördermitteln zu suchen, um Teile oder architektonisch wertvolle Dinge des denkmalgeschützten Objektes zu erhalten. Da wurde ihnen von Herrn Rülke Steuerverschwendung vorgeworfen und heute macht er eine 180 Gradwende. Damals ist man von einer kleineren Summe für den Abriss ausgegangen, heute sind es 5 Mio. Euro. Wenn das Grundstück in Nachhinein verkauft wird, ist definitiv Geld verloren, was nicht ersetzt wird und die Stadt ist dann noch nicht einmal der Nutznießer bei einer neuen Bebauung. Mit dem heute zu fassenden Beschluss muss man sich im Klaren sein, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt. Entweder die nächsten 10 Jahre passiert an der Stelle nichts oder es wird selbst Geld für eine Bebauung in die Hand genommen.

Herr Rülke verwehrt sich gegen eine 180 Gradwende. Er ist nach wie vor der Meinung, dass Steuermittel verschwendet werden, wenn Fördermittel in eine Sanierung gesteckt worden wären. Nicht weil, es um den Erhalt des Industriedenkmals geht, sondern weil die Stadt am Ende nicht der Nutznießer, sondern der Lastenträger eines mit Altlasten behafteten Gebäudes gewesen wäre. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass trotz einer Sanierung eine Belastung nicht 100%ig ausgeschlossen werden kann. Eine niederschwellige Sanierung hätte damals ca. 10 Mio. Euro gekostet. Für eine höherwertige Sanierung hätte mehr Geld ausgegeben werden müssen. Bei den heutigen 6 Mio. Euro handelt es sich auch um Fördermittel, hier geht es aber nicht nur um den Abriss, sondern um eine viel größere Fläche die aufgewertet wird.

Herr Brandau kann das Argument, dass mit der vorliegenden Vorlage der Abriss und darüber hinaus eine viel größere Fläche als damals saniert wird, nicht vom Tisch wischen. Es wäre jedoch eine gewisse Größe zu sagen, man schnürt das ganze Paket nochmal auf und fasst das vorhandene Gebäude doch mit Fördermitteln an.

Herr Rumberg spricht sich gegen ein ständiges Vor und Zurück aus. Es gibt den Beschluss aus dem Jahr 2017, die Lederfabrik abzureißen, wenn der Freistaat kein Interesse hat. Die Verhandlungen mit dem Freistaat haben stattgefunden, jedoch erfolglos. Des Weiteren war damals die Gefechtslage eine andere, weil so ein Projekt mit der Zeit lebt und sich auch Ansprechpartner ändern. Herr Rumberg bittet, für die Stadt Freital und nicht für jemanden persönlich, der Vorlage zuzustimmen, damit eine Entwicklung möglich ist.

Herr Specht hat den Eindruck, dass bezüglich der Kosten alles so hingedreht wurde, dass der Stadtrat damals gar keine andere Möglichkeit hatte und somit hinters Licht geführt wurde, als der Vorlage zum Abriss zuzustimmen. Zum damaligen Antrag, nach GA-Fördermitteln zu suchen, um eine Sanierung durchzuführen, hieß es von Seiten der Verwaltung immer, dass es keine gibt. Dieser Aussage glaubt Herr Specht bis heute nicht, da Herr Rumberg von Anfang an gesagt hat, in seiner Amtszeit wird die Lederfabrik abgerissen.

Herr Rumberg hält dies für eine Unterstellung. Er macht deutlich, wenn der Vorlage heute nicht zugestimmt wird, der Abriss komplett aus Eigenmitteln zu finanzieren ist. Und dann erfolgt auch nur der Abriss ohne eine Gestaltung der restlichen Flächen. Die Altlastenfreiheit für die gesamte Fläche wird nur durch die Bestätigung der vorliegenden Vorlage erreicht.

Frau Dr. Darmstadt bemerkt, dass die Lederfabrik kein schöner Anblick ist. Wenn der Vorlage nicht zugestimmt wird, muss auf eigene Kosten abgerissen werden oder die Ruine fällt weiter in sich zusammen. Frau Dr. Darmstadt ist immer schon dafür, keine Steuermittel unnütz auszugeben. Aber jetzt besteht die Möglichkeit des geförderten Abrisses und eine sanierte Fläche zubekommen, die für die Entwicklung des Stadtzentrums genutzt werden kann. Sie spricht sich dafür aus, für die Zukunft der Stadt, der Vorlage zuzustimmen.

Herr Rumberg sieht hier die Chance, gemeinsam für die Bürger etwas zu tun. Letztendlich muss es jeder Stadtrat mit seinem Gewissen vereinbaren können. Er selbst wird für die Vorlage stimmen.

Herr Dr. Wasner legt Wert darauf, dass stadthistorisch gesehen an diesem Standort noch Erinnerungen bleiben, sei es die Fassade oder die Industriegeschichte. Er stellt den Antrag, folgenden Punkt 2 im Beschlussvorschlag zu ergänzen und der jetzige Punkt 2 wird dann 3.:
2. Beim Abriss sind wertvolle Fassadenelemente für eine Verwendung im Folgegebäude zu sichern.

Herr Rumberg möchte wissen, was mit „wertvolle Fassadenelemente“ gemeint ist. Von Seiten des Denkmalschutzes kam einmal der Vorschlag, die Front der Lederfabrik stehen zu lassen und dahinter alles wegzureißen. Der Aufwand und die statische Sicherung wäre unbezahlbar geworden. Geht der Ergänzungsantrag von Herrn Dr. Wasner in die ähnliche Richtung?

Herr Dr. Wasner verneint. Es wurde bewusst nicht gesagt „Fassade erhalten“, sondern „Fasadenelemente“. An einer Ecke gibt es bestimmte Elemente, die für ihn architektonisch wichtig und erhaltenswert sind. Es spricht nichts gegen eine neue Gestaltung, aber eben in Verbindung mit Erinnerungen an die Lederfabrik.

Herr Rumberg weist darauf hin, dass es eine umfangreiche Fotodokumentation gibt, die dem Investor, was auch die Stadt Freital sein kann, ausgehändigt wird und er sich an ihr orientieren kann, um Elemente gestalterisch in den Neubau einfließen zu lassen.

Herr Schautz kann dem Ergänzungsantrag nicht folgen. Die Front der Lederfabrik ist eine Putzfassade, an der es keine Elemente gibt, die man sichern kann. Ob letztendlich in einer zeitgemäßen Architektur solche Elemente anzubringen sind, bezweifelt er. Wenn es im Beschlussvorschlag festgehalten werden soll, dann als Prüfauftrag.

Herr Rumberg kann sich nicht vorstellen, wie es funktionieren soll, Fassadenelemente herauszuschneiden, ohne dass sie zerfallen.

Herr Schautz legt dar, dass es aufgrund der Stahlbetonkonstruktion mit einem ausgefachten Mauerwerk nicht möglich ist, etwas herauszuschneiden. Das Nachempfinden anhand der Fotodokumentation kann als Anregung aufgenommen werden.

Herr Dr. Wasner zieht aufgrund der fachlichen Argumentation von Herrn Schautz den Ergänzungsantrag zurück. Die Bitte, architektonische Erinnerungen bei einem Neubau einfließen zu lassen, hält er jedoch aufrecht.

Herr Schautz bestätigt, dass bei der Gestaltung einer Folgeinvestition über solche Dinge gesprochen werden kann, aber zum jetzigen Zeitpunkt macht es wenig Sinn.

Herr Gliemann äußert, dass sich auch die Fraktion Freie Wähler Freital damit befasst hat, Fassadenteile zu erhalten oder sogar eventuell zu verkaufen, um die Abrisskosten zu schmälern. Dies wurde aber u. a. wegen der Kontamination verworfen. Die Optik der Lederfabrik zur Poisentalstraße hin ist sehenswert, das Gebäude selbst aber nicht erhaltenswert. Mit einem späteren Investor kann besprochen werden, sich anhand der Fotodokumentation bei einem Neubau der Optik Lederfabrik anzunehmen. Herr Gliemann wird der Vorlage zustimmen.

Weiterer Diskussionsbedarf besteht nicht. Es folgt die Abstimmung.

Beschluss-Nr.: 026/2019

1. Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Freital beschließt die Umsetzung von Maßnahmen der integrierten Brachflächenentwicklung im Gebiet Freital-Deuben, die
 - a) im Handlungsumfeld Umwelt den Abbruch der ehemaligen Lederfabrik und die Sanierung der Freiflächen und
 - b) im Handlungsumfeld Armutsbekämpfung die Erschließung der Verkehrsinfrastruktur, die Errichtung einer Park-/Grünanlage mit der Sanierung des Mühlgrabens, die Erstellung verschiedener Gutachten, Studien, Dokumentationen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Durchführung eines Wettbewerbs für die Nachnutzung des Areals umfassen.
2. Die Umsetzung der Vorhaben steht unter dem Vorbehalt der Bewilligung von Zuwendungen aus Mitteln der integrierten Brachflächenentwicklung (RL Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020).

Abstimmungsergebnis	
Zahl der Gremiumsmitglieder:	35
Zahl der anwesenden Gremiumsmitglieder:	29
Davon stimmberechtigt:	29
Ja-Stimmen:	19
Nein-Stimmen:	5
Stimmenthaltungen:	5

Herr Rumberg bedankt sich für das Vertrauen und die Zustimmung zur Vorlage.

Herr Rumberg beendet den öffentlichen Teil und stellt die Nichtöffentlichkeit her.